

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Himmlische, den Sünder durch satte Bewöggründ und Betrachtungen zur Buß auwekende Posaun zu erst aus den Schrifften des ehrw. Patris Antonij Yvan gezogen, hernach durch dne Herrn Lorgues ... ..**

**Bulffer, Gervas**

**[S.l.], 1786**

9tes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-127819](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127819)

Fortsetzung der vorigen folig-  
 cheit zu verlangen gegandigt,  
 als wenn wir ihnen bei-  
 steh nachfolgen, welche die  
 vorigen durchsucht, und, ob  
 und unvorsichtiger mit der ist zu  
 der vorigen gleich zu verlangen,  
 also, das sie dem der welt-  
 nicht mit, sondern zuseh die  
 nachsicherung der frommen gütten  
 chaften an, sagt der heilige

Rom. 12. 13. agat de Paulus.

Großes saget.

Der sünders klar, ist nicht  
 nachsichtig, das er aus  
 nach oder zwang oder für die  
 thier seiner einigung fahre  
 zu windigt fahre.

1. Reg. 15.

Das Samuel dem Saul seinen  
 thron wirt gab, das er dem seinen  
 andern gott sein opher dar-  
 rinstet fahre, antwortete er

in fahr d'ies auß notz gottaus,  
 an dem in sich in mer g'wiss  
 ston siner freunds ein -  
 sungen, sondern auß ston  
 siner nichten soldaten  
 den leuten saft, so wüßte in  
 sein andres nicht als gott  
 d'ies in ophre zu besayen  
 und also in zu d'ies ge-  
 zu wegen worden. allin  
 die nachsichtigung armen  
 mit augenschein, sondern  
 Samuel in jenen d'ies in  
 unser über ihu, und kühnen  
 ihu mit dem untrugang  
 siner freunds. wir d'ies untrug  
 nachsichtigen sich in notz  
 zu tag armen d'ies, auch  
 den künig der armen, liden  
 liden loben und andren der  
 gleichen sünden, und pfizen  
 ihu, das sie gleichsam ge-

<sup>2</sup>  
 Zwungener, solche sündem  
 bey sich, welchen ich geseht,  
 ich ungang mit dem wasser  
 oder ich leyenfallen solche  
 außsagung und gewalt von  
 ihnen sachen. allein die  
 nachscheidung wird sie von  
 dem zorn gottes und bestigen  
 wunden, sie sind bestigen,  
 und die dazuber wunden.  
 Denn ob Kan und sol mit wach  
 wach, was geseht was leyden -  
 pfacht zwingen gott zu be-  
 zügeln, so ist wachen die  
 sachen aller sein sünd, welchen  
 unser willen und sünd wachen.  
 ob ist allzeit notwendig gott  
 zu leben, und für zu sünden,  
 für aber zu bezügeln ist  
 unmöglich notwendig, denn  
 wunden mit die wach das zu  
 brübe, so wachen ob sünden be-

Lügung, sondern mir soll  
 zigung des jünger, was  
 wir thun müssen. Ich bin  
 denn kein jünger und aller  
 dienst, und er ist bei da-  
 rauf, auf die, die wolle zu  
 sagen, das die gewinnung  
 wird gott zu bezeugen,  
 denn auf jehes am macht  
 die die nur noch sprach das  
 und zung gott die sprach  
 zu bezeugen.

Ich bin manne oben zu jün-  
 dern und leben durch, wie  
 die sprachler sagen, so folge,  
 das die jünger nicht wisse  
 das leben zu erhalten, und  
 das die gott sprechen gebeten  
 fahre, weil er gebeten hat  
 das leben zu erhalten. ist  
 aber die und eben so viel, als  
 bezeugen, gott die die leben  
 die jünger: gott die die leben

Bistal und bysoghet, und  
 im dreyten zu dreyhelgen  
 seiner reinigen sohn des  
 christen sal, dreyen maissen.  
 was ist das etor nure mit  
 lufe gottelichung. die  
 moysen waren sohn an-  
 selig, wenn sie mit Erben  
 köunden ofen gott zu be-  
 ligen, und also sich selbst  
 zu dreyen. gott befehlt  
 uns was wir zu tun  
 Erben sohn zu tragen, wir  
 weil aber mit, das wir wir  
 dem Erben des luffs das  
 Erben unser sel dreyen,  
 sondern wir befehlt uns was  
 im gegenheil den luff allen  
 sondern der dreyen und  
 des luffs sel den luff zu seyn  
 wir wir ein befehlt an dem  
 heiligen nach dem fahen, als  
 und in die geringste, sind ein-

9 zhelgen

zu willigen, und also das Leben  
 der Welt zu verlernen. Zu  
 dem Zweck die <sup>1</sup> Kindheit  
 zu erfaltung des Lebens, son-  
 dem sie <sup>2</sup> Kind zu dafelbe noch  
 ab, und muß <sup>2</sup> sterben. Der  
 » Tod ist Romm, und die <sup>1</sup> Kind Rom. 5. i.  
 » zu befragen. » also, <sup>1</sup> Kind. Denn  
 wie die <sup>1</sup> Kind für befragen  
 Leben. wäster die augen, in  
 Romm die wasser <sup>1</sup> ist, und <sup>2</sup> in  
 fange sie <sup>1</sup> Kind <sup>2</sup> wasser be-  
 reifung.

Die <sup>1</sup> Kind Susanna <sup>2</sup> Richte Dan. 13.  
 bilig <sup>1</sup> der <sup>2</sup> fügen, das sie <sup>1</sup> fügen  
 gefu <sup>1</sup> wagen <sup>2</sup> warden in das be-  
 gefam der gottlosen alben, die  
 sie <sup>1</sup> Kind <sup>2</sup> anrichten, und <sup>1</sup> in der  
 befragung, das sie <sup>1</sup> fügen <sup>2</sup> wollen  
 dem <sup>1</sup> Kind <sup>2</sup> Leben, wenn sie  
 sie <sup>1</sup> dagegen <sup>2</sup> fügen, <sup>1</sup> Kind <sup>2</sup> willigen.  
 Die <sup>1</sup> Richte <sup>2</sup> in der <sup>1</sup> Kind <sup>2</sup> wagen  
 gar <sup>1</sup> woffe <sup>2</sup> fügen, das sie <sup>1</sup> warden

ofen solch nusswidigen und  
 länger fäher Ecken Reimen,  
 wider ichomann Inren alten  
 erwid. gegläubt haben, und sie  
 als waser etw. trinnet wurd,  
 waser sie aber Inthagen von-  
 iger unffuldig geworhen, wenn  
 sie in ifer bey dem ringwidigen  
 fäher: waser sie dem zorn gott  
 außgeworfen, wenn sie darun  
 gwundigen fäher, damit sie sie  
 In rauf der alten und auß/ghet.  
 Das gläubte sie selbst/ten mit,  
 sondern sie wader lieber ifer  
 ofer und ifer Ecken der unge-  
 wustigkeit der unyffen auß-  
 ofen, als iferfort dem  
 fäher und gewustigkeit gott  
 auß/ghen, darun fäher sie auß  
 gah erwid. bapofifcher wort  
 Inng der jungen Daniel auß  
 ifer notz w löst, der ifer un-  
 ffid. ofenbapofifcher kind gemacht,



Soudan sie das saub<sup>1</sup> regieren  
 sollen. Ist die nicht auf mir ob-  
 righit<sup>1</sup> und die<sup>1</sup> der<sup>1</sup> in  
 der, welche das regieren sollen:  
 warum laßt die denn dem un-  
 lieb und dem Eydung<sup>1</sup> folgen,  
 die das selbe sollen nicht<sup>1</sup> thun  
 und geforsam sein, über die  
 folgen? Ist mir nicht befohlen  
 auf and<sup>1</sup>er<sup>1</sup> für<sup>1</sup> der<sup>1</sup> die Eydung  
 folgt der<sup>1</sup> forsch, auch aber  
 augenblicklich mir<sup>1</sup> die<sup>1</sup>. Ist  
 ist der<sup>1</sup> mir<sup>1</sup> befohlen der Eydung<sup>1</sup>  
 und aber, die<sup>1</sup> für<sup>1</sup> seine nach-  
 folgen sind<sup>1</sup> für<sup>1</sup> Kinder, die  
 die<sup>1</sup> christus zu dem pharisäer  
 Joah. 8. 44. sagt: Ich<sup>1</sup> für<sup>1</sup> die<sup>1</sup> Kinder<sup>1</sup> die<sup>1</sup> die<sup>1</sup>  
 wollen sie<sup>1</sup> dem Eydung<sup>1</sup>  
 folgen. Ist<sup>1</sup> befohlen und das  
 göttliche<sup>1</sup> word ist<sup>1</sup> der<sup>1</sup> mir<sup>1</sup> befohlen  
 die<sup>1</sup> mir<sup>1</sup> aber<sup>1</sup> laub, weil<sup>1</sup> er<sup>1</sup> die  
 erwilt<sup>1</sup> für<sup>1</sup> die<sup>1</sup> die<sup>1</sup> ist<sup>1</sup>

auf die welt Potum die Lijden  
 yfalten zu unterbrechen, und  
 die dreyungf vnderum in ifer  
 dreyer forluftil nuz zu thun:  
 Dafin ziften ab ader, fmir  
 gundigen, fmir Sacrament, fmir  
 graden und zegraden, Damit  
 die unyft drey, ob luyf die  
 glaubens wunffed raif die  
 dreyungf leben, und fmir batre  
 Lijden yfalten unterbrechen  
 Voler. wafte ob also, und dreyer  
 dreyer fünden ofter drey fub, werden  
 die volfch die dreyungf und glauben  
 byfchiff. fahr unftingfich fmir  
 Lijden yfalten wofte ab nure ftilige,  
 wunffed die, und die gottlichen  
 gungflichtil genug zu thun, wie  
 volfch die ftilige Maria von  
 Egipten gottan, denn auf volfch  
 wofte wofte die drey gottliche yfalten  
 Lijden yfalten wofte raif folgen nach  
 dem byfchiff die S. agathe bantli.